



...VZF.../Verkehrspolizei_Gespraech_3_20200916

Der Verein spricht mit der Polizei über das Thema Individualverkehr in Fechenheim

Diese Themen haben wir angesprochen:

Transitverkehr (Kfz) durch das Wohngebiet / Verkehrsberuhigung, Missachtung der Verkehrsregeln zu Lasten der Sicherheit, Posen und Lärm.

[Link zur Tischvorlage](#)

Teilnehmer der Besprechung waren

Jürgen Gries, Mario Feick, Hartmut Völker, Stefan Brand / Polizeiposten Fechenheim bzw. 18. Revier

Dr. Ulrich Nothwang / Städtische Verkehrspolizei Frankfurt

Marco Hög-Martin und Nils Ottebach / Straßenverkehrsamt Frankfurt

Armin Burger-Adler, Joachim Werner / Verein Zukunft Fechenheim

Die Ergebnisse sind aus unserer Sicht eher ernüchternd.

Transitverkehr

Der Durchgangsverkehr (OF – MKK etc.) kann entgegen unseren Vorstellungen nicht eingeschränkt werden, da es den Begriff einer „Anlieger-frei-Zone“ straßenverkehrsrechtlich nicht gibt. Einzelne Schilder „Durchfahrt verboten - Anlieger frei“ beziehen sich lediglich auf diejenige Straße, die so beschildert ist. Abgesehen davon sähe sich die Polizei aus personellen Gründen nicht in der Lage eine solche Regelung zu überwachen.

Ein anderer Aspekt - wer profitiert ggfs. vom Transitverkehr (lokale Ökonomie) - wäre in diesem Zusammenhang noch zu untersuchen.

Geschwindigkeitskontrollen

Die Polizei hat im Jahr 2020 bislang 15 Kontrollstellen zur Überwachung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit eingerichtet. 7% der Verkehrsteilnehmer waren zu schnell und wurden verwarnt. Unsere subjektive Wahrnehmung lässt einen höheren Prozentsatz vermuten. Unserer Auffassung nach bedarf es einer Verstärkung der Kontrollen. Die Polizei wird dies veranlassen.

Spezialfall Carl-Ulrich-Brücke

Der Verein hält die nördliche Brückenrampe aufgrund der Enge für besonders gefährlich, insbesondere für Radfahrer und Fußgänger. Daher fordert der Verein an dieser Stelle Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen. Die Polizei lehnt dies ab und verweist auf einen Erlass des Hessischen Innenministeriums, demzufolge salopp gesagt, erst etwas passieren muss, bevor eine dauerhafte Messstelle eingerichtet wird. Abgesehen davon seien an dieser Stelle die Voraussetzungen (Länge der Messstrecke) nicht gegeben. Unsere Lesart dieses Erlasses erlaubt die Einrichtung einer Messstelle in diesem Bereich, wir haben die Polizei entsprechend angeschrieben, eine Antwort steht noch aus.

Ungeachtet dessen halten wir dies für inakzeptabel, hier muss die Politik nachbessern. Das in vielen Lebensbereichen geltende Vorsorgeprinzip ist hier ausgehöhlt.

An dieser Stelle gilt natürlich auch: Hier handelt es sich um ein krasses Versäumnis der Stadt Frankfurt: Die Rampe zur Brücke muss verbreitert werden. Einschlägige Anträge des Ortsbeirates wurden bislang auf die lange Bank geschoben.

Falsch parken / halten, insbesondere auf Alt-Fechenheim Ostseite

Die Polizei sagt zu hier die Kontrollintensität zu erhöhen.

Posen / Lärmbelästigung

Die Polizei verweist auf die Arbeitsgruppe KART (Kontrolleinheit Autoposer, Raser, Tuner) die im ganzen Stadtgebiet tätig ist. Ob und wann diese Einheit auch in Fechenheim tätig ist konnte uns nicht berichtet werden.

Unserer Wahrnehmung nach gäbe es hierfür durchaus Bedarf.

Stellplätze vor dem Polizeiposten

Die Reduzierung der für die Polizei reservierten Stellplätze auf fünf Stück wurde bereits vollzogen.

Übrige Verkehrsverstöße

Überwachung durch die Polizei schwierig, Personal zu knapp.

Generell

Die Polizei regt an, Verstöße gegen die Verkehrsregeln seitens der Bevölkerung zu melden, unter Angabe des Ortes, der Uhrzeit und natürlich mit Foto, des eigenen Namens und der Adresse, letztere kann auch die Adresse einer Körperschaft sein, hinter der man sich „verstecken“ kann. Wir sind jedoch der Auffassung Polizeiaufgaben sollte die Polizei übernehmen, wobei es natürlich

jedem/jeder MitbürgerIn überlassen bleibt so zu handeln. Der als wachsend erlebten Aggressivität im Straßenverkehr ist es unserer Auffassung nach nicht förderlich hier selbst tätig zu werden, Auseinandersetzungen sind zu befürchten - bei freundlichem Hinweis auf ein bestehendes absolutes Halteverbot selbst schon erlebt.

Joachim Werner

23.09.2020